

Allemannische Gedichte.

89

Du Wundervig, was gaffsch denn so?
 Was gilt's, sie thuet der bald derfür,
 und zieht e rothen Umhang für!

Sie duuret ein, die gueti Frau,
 sie het ihr redli Hus-Chrüg au.
 Sie lebt gwiß mittem Ma nit guet,
 und chunnt sie heim, nimmt er si Huet.
 und was i sag, iez chunnt er bald,
 dort fikt er scho im Fohre-Wald.

Er macht so lang, was triibt er echt?
 Me meint schier gar, er trau nit recht.
 Chum numme, sie isch nümme do,
 's wird Alles sy, se schloft sie scho.
 Iez stoht er uf, und luegt ins Thal,
 und 's Möhnli grüeßt en liberal.

Denkwohl, mer göhn iez au ins Bett,
 und wer kei Dorn im G'wisse het,
 der bruucht zum Schlofen au kei Lied;
 me wird vom Schaffe selber müed;
 und öbbe hemmer Schöchli gmacht,
 drum gedüß Gott e gueti Nacht!
